



**Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin**

University of Applied Sciences

Luftfeuchtigkeits-Sensornetzwerk zur zeitnahen Detektion von Wasserschäden auf Basis von LoRa(WAN)

Projektabschlussbericht

von

Sidney Göhler und Ilja Buschujew

Fachbereich 1 – Energie und Information –
der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

im Modul

Projekt Netzbasierte Systeme

des Studienganges

Informations- und Kommunikationstechnik (M. Eng.)

Tag der Abgabe: 25.02.2022

Technischer Input: Prof. Dr. Thomas Scheffler

Projektmanagement: Hanna Full

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Vorstellung der Projektidee	1
1.2	Ausgangslage und Zielsetzung	2
1.3	Strukturierung des Projektberichtes	3
2	Projektplanung	5
2.1	Pflichtenheft	5
2.1.1	Vorgangsmodell	5
2.1.2	Projektstruktur	7
2.1.3	Zeitplanung	7
2.1.4	Kostenaufstellung	9
2.2	Systemkonzept und theoretische Realisierung	9
3	Grundlagen	11
3.1	LoRa und LoRaWAN	11
3.1.1	LoRa	11
3.1.2	LoRaWAN	15
3.2	MQTT	16
4	Praktische Umsetzung	19
4.1	Verwendete Hardware	19
4.1.1	LoPy4-Development-Board	19
4.1.2	DHT Sensormodul	19
4.1.3	Restliche Hardware	19
4.2	Beschreibung der Software	19
4.2.1	1. Komponente: Sensoransteuerung und der Versand der Daten mittels LoRa(WAN)	20
4.2.2	2. Komponente: Empfangen der Daten und Versand ins Internet	20
4.2.3	3. Komponente: Manuelles abrufen und versenden der veröf- fentlichten Daten	20
4.3	Visualisierung der Sensordaten	20

4.4	Berechnung der Laufzeit im Batteriebetrieb	20
5	Fazit	21
5.1	Projektauswertung	21
5.2	Probleme und Herausforderungen	21
5.3	Ausblick	21
5.4	Abschlusswort	21
A	Anhang	23
	Abbildungsverzeichnis	25
	Tabellenverzeichnis	27
	Quelltextverzeichnis	29
	Literaturverzeichnis	31
	Eigenständigkeitserklärung	33

Kapitel 1: Einleitung

1.1 Vorstellung der Projektidee

Die Digitalisierung hat unsere Art und Weise wie die Gesellschaft lebt und wie verrichtete Arbeit wertgeschätzt wird, grundlegend verändert. Es sind nicht mehr die Menschen, sondern Computer und Maschinen, die den Takt vorgeben und die Maßstäbe setzen. Arbeit und soziales Zusammenleben werden in einer von freien Marktwirtschaft geleiteten Gesellschaft durch die Digitalisierung neu bestimmt. Begriffe wie Homeoffice und Telearbeit sind aus unserem heutigen Arbeitsleben kaum mehr wegzudenken, was schlussendlich in unserer globalisierten Welt zu einem Optimierungswahn geführt hat. Weitere Folgen sind unter anderem die Privatisierung von Wissen und Information, sowie die Ausbeutung von Mensch und Natur.

Aus diesen und weiteren Gründen wünschen sich immer mehr Menschen einen Rückschritt zu einer Gesellschaft, bei der moralische Werte über den wirtschaftlichen Erfolg gestellt werden. Sie wünschen sich mehr Selbstbestimmung, unter Rücksichtnahme der vorhandenen natürlichen Ressourcen und beteiligten Personen, um schlussendlich die vorherrschende Ellenbogengesellschaft durch eine sozialere auszutauschen.

Im Diskurs werden unter Anderem Begrenzung Anderer, Grenzsetzung gegenüber Anderen, aber auch Ausgrenzung Anderer bzw. die eigene Ausgrenzung thematisiert und in Frage gestellt, wodurch sich unter anderem die Bewegung der „Urban Commoner“ herauskristallisiert hat.

Urban Commons zielt auf eine Entwicklung von individuellen und gesellschaftlichen Werte und Normen, auf Basis eines Zusammenschlusses einzelner Individuen, um ein bestimmtes Gebiet oder eine bestimmte Ressource unabhängig zu gestalten.

Wir, Ilja Buschujew und Sidney Göhler, möchten mit unserem Luftfeuchtigkeit-Temperatur-Sensor Netzwerk unseren Beitrag dazu leisten, um prinzipiell jedem die Möglichkeit zu bieten, seine eigenen Daten zu sammeln und diese mit seinem Umfeld

zu teilen, um dem sich fortschreitenden Konkurrenzgedanken innerhalb seines Umfeldes entgegen zu wirken ohne dabei auf seine individuellen Bedürfnisse verzichten zu müssen.

1.2 Ausgangslage und Zielsetzung

Wie schon im Abschnitt 1.1 beschrieben, versucht unser Projekt „Luftfeuchtigkeits-Sensornetzwerk auf Basis von LoRa(WAN)“ das Thema des „Urban-Commons“, was aus dem englischen kommt und so viel wie: „gesellschaftliches- oder städtisches Gemeingut“ bedeutet, aufzugreifen. Aber was versteht man jetzt genau unter dem Begriff „gesellschaftliches Gemeingut“ eigentlich?

Wir Menschen sind eine soziale und kooperative Spezies, die zu weitaus wundervollen Erzeugnissen fähig ist. Der Begriff der Emergenz stellt ein wunderbares Beispiel dafür dar. Es bezeichnet die Möglichkeit der Herausbildung von neuen Eigenschaften oder Strukturen eines Systems infolge des Zusammenspiels seiner Elemente. So ist das auch in der Gesellschaft; wenn die Menschen zusammen an einer Aufgabe oder einem Projekt arbeiten, können neue Strukturen und Eigenschaften der Gesellschaft daraus wachsen. Das Kollektiv ist also mehr als die Summe der einzelnen Individuen, denn die individuelle Identität ist immer auch Teil kollektiver Identitäten. Es gibt daher kein isoliertes Ich, sondern ein Ich-in-Bezogenheit [BH19]. Unser Identität wird von Anfang an aus Beziehungen zu anderen heraus gebildet.

„Die Welt als Commons zu denken und zu gestalten bedeutet, unsere Kooperationsfähigkeit so zu nutzen, dass sich niemand über den Tisch gezogen fühlt, aber auch niemandem ein Platz am Tisch verweigert wird.“ [BH19].

Unserer Meinung nach betrifft es vor allem, die kooperative Gestaltung des eigenen Wohnumfeldes, welches unabhängig vom Staat, Markt, den sozialen Status, Herkunft, oder dem eigenen Einkommen stattfinden soll. Dabei spielt die Selbstbestimmung eine zentrale Rolle. Daher haben wir uns auch für das Projekt „Luftfeuchtigkeits-Sensornetzwerk auf Basis von LoRa(WAN)“ entschieden, dass an dem Prinzip des Commons anknüpfen soll.

Bei unserem Projekt soll jeder der Lust oder das Bedürfnis hat die Möglichkeit haben, einen eigenen Luftfeuchtigkeits- und Temperatursensor im Keller anzubringen und so bei Tagen an dem z.B. viel Regen fällt, oder es zu einem Rohrbruch im Keller kommt, wo das Wasser sich ansammelt und eventuell zu Sachschäden oder ähnlichen führen kann, zu warnen und mit anderen Menschen dies zu teilen.

Die Sensorwerte sollen über die LoRa-Funktechnik, dessen Frequenzband, genau wie WLAN oder Bluetooth, im unlizenzierten ISM-Band liegt, versendet und damit keine Gebühren für die Nutzung des Frequenzbandes bezahlt werden. Darüber hinaus weist LoRa eine durchaus hohe Reichweite auf, sodass damit auch mehrere Gebiete gleichzeitig im Umkreis von mehreren Kilometern abgedeckt werden und damit mehr Menschen sich an dem Netzwerk anschließen können, welches bei dem LoRaWAN (Longe Range Wide Area Network) der Fall ist. Jedoch beschränken wir uns in unserem Projekt nur auf eine Punkt-zu-Punkt LoRa Kommunikation, die man aber später noch ausbauen und zu LoRaWAN erweitern könnte.

1.3 Strukturierung des Projektberichtes

Im nachfolgenden Kapitel 2. wird die herangehensweise der Produktentwicklung, verbunden mit dem Pflichtenheft, welches aus der Auswertung des Umfragebogens heraus entsteht, sowie die resultierende theoretische Realisierung der Projektidee im Form eines Systemkonzeptes und Blockschaltbildes. Zum Schluss wird die Art und Weise des Managements für unser Projekt beschrieben.

Im Kapitel 3. wird auf die Grundlagen, wie der Funktionsweise von LoRa und LoRaWAN, sowie dem MQTT-Protokoll, eingegangen.

Im 4. Kapitel wenden wir uns der praktischen Realisierung zu. Dabei beschreiben wir zunächst einmal die Hardware, die wir für das Projekt verwendet haben. Wir gehen auf die Funktionsweise und die besonderen Eigenschaften der Mikrocontroller, der Development-Boards und den Sensortyp ein. In Form eines Schaltplans wird die Verdrahtung der einzelnen Hardware-Komponenten dargestellt und beschrieben.

Im zweiten Teil der praktischen Realisierung wird die Umsetzung in der Software beschrieben. Dabei gehen wir auf die Umsetzung der Punkt-zu-Punkt LoRa-Kommunikation zwischen dem LoRa-Sender und -Empfänger ein. Es wird die Einbindung des MQTT-Protokolls in der Software beschrieben und die Visualisierung der Sensordaten im Form eines Dashboards dargestellt. Abschließend wird der Stromverbrauch im Batteriebetrieb veranschaulicht und ausgewertet.

Abschließend wird im Kapitel 5. die Arbeit mit einem Fazit, im Form der Projektauswertung, der Probleme und Herausforderungen, die während der Arbeit entstanden sind, sowie ein Ausblick auf zukünftige Verbesserungsmöglichkeiten und eines Abschlusswortes, beendet.

Kapitel 2: Projektplanung

2.1 Pflichtenheft

Auch wenn wir in erster Linie ein Produkt aus freien Inhalten entwickeln wollen, müssen wir an einigen Stellen den Kompromiss zwischen freiem Inhalt und Entwicklungsaufwand eingehen, da wir in der zeitlichen Ressource begrenzt sind. Im Zuge der Projektplanung haben wir eine Umfrage durchgeführt, woraus sich unser Pflichtenheft abgeleitet hat.

- **Anschaffungskosten:** Unser Persona möchte maximal 40 Euro in dieses Projekt investieren, um einen funktionsfähigen Funksensor zu erhalten.
- **Laufende Kosten:** Um die laufenden Kosten gering zu halten, soll der Funksensor möglichst stromsparend und wartungsarm sein. Die Hardware sollte ihren Strom über einen Akku bzw. eine Batterie beziehen.
- **Einsatzgebiet:** Da der Sensor am Mikrocontroller im Bereich von -40°C ... 80°C arbeitet und auch in Gebieten mit einer relativen Feuchtigkeit von bis zu 100% zum Einsatz kommen soll, muss das fertige Endprodukt mindestens diesen Anforderungen entsprechen. Die Entwicklung eines Gehäuses erfolgt aber erst nach Erreichen der Serienreife.
- **Datenschutz:** Der Endnutzer möchte selbst bestimmen, ob und mit wem er seine gesammelten Daten teilt. Des weiteren möchte er selbst bestimmen, ab welchem Zeitpunkt/Schwellwert er über den aktuellen Datenstand informiert wird.

2.1.1 Vorgangsmodell

Scrum ist ein Vorgehensmodell im Projektmanagement, welches seinen Ursprung in der Softwareentwicklung hat. Der Ansatz von Scrum ist das systematische Sammeln von Erfahrungen (empirisch), das kontinuierliche weiterentwickeln bestehender

Module (inkrementell), sowie dem mehrfachen Wiederholen gleicher oder ähnlicher Prozesse (iterativ) und basiert auf der Erkenntnis, dass viele Entwicklungsprojekte zu komplex sind, um sie in einem vollumfänglichen Plan fassen zu können, was wiederum den Grund hat, dass wesentliche Teile der Ursprungsanforderung bzw. deren Lösungsansätze zu Beginn unklar sind.

Ein weiteres Merkmal von Scrum ist, dass neben dem Produkt auch die Planung kontinuierlich verändert bzw. weiterentwickelt wird, wobei der langfristige Plan, auch Product Backlog genannt, iterativ verfeinert und verbessert wird.

Resultierende Arbeitspakete werden zyklisch in sogenannten Sprints detailliert formuliert und in einem Detailplan, auch Sprint Backlog genannt, zur Bearbeitung abgelegt, sodass diese, fokussiert auf die aktuelle Problemstellung, abgearbeitet werden können.

Ziel ist dabei eine schnelle und kostengünstige Entwicklung hochwertiger Produkte, wobei die jeweiligen Anforderungen aus der Anwendersicht formuliert werden.

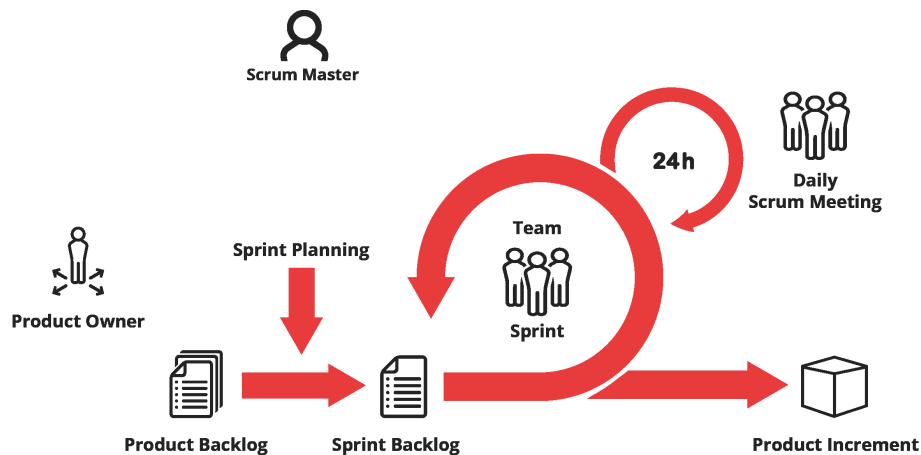


Abbildung 2.1: Agiles arbeiten mit Scrum[Gol18]

Die Verantwortlichkeiten liegen beim sogenannten Scrum-Team, welches sich aus folgenden Rollen ergibt:

Rolle	Besetzung in unserem Projekt	Anmerkung
Product Owner	HTW Berlin	Vertreten durch Prod. Dr. Thomas Scheffler
Scrum Master	-	-
Projektmanager	Sidney Göhler	-
Scrum Team	Sidney Göhler, Ilja Buschujew	-

Tabelle 2.1: Verantwortlichen im Scrum-Team

2.1.2 Projektstruktur

Aus den uns gesetzten Pflichten, haben sich für uns die folgende Projektstruktur grob herauskristalisiert, welche im laufenden Prozess immer weiter in Arbeitspakete verfeinert wurde.

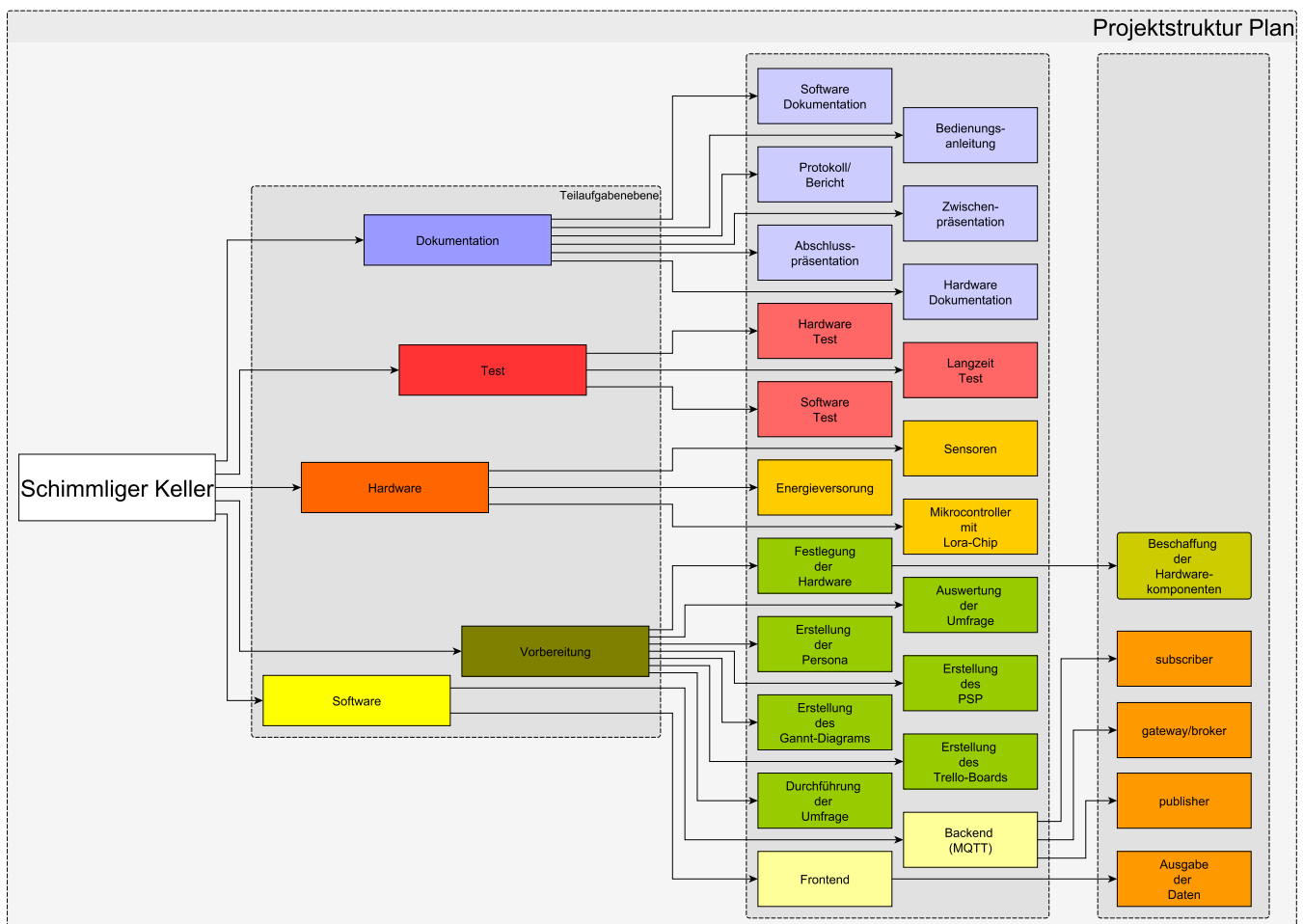


Abbildung 2.2: Projektstrukturplan

Mithilfe des Projektstrukturplanes ließen

2.1.3 Zeitplanung

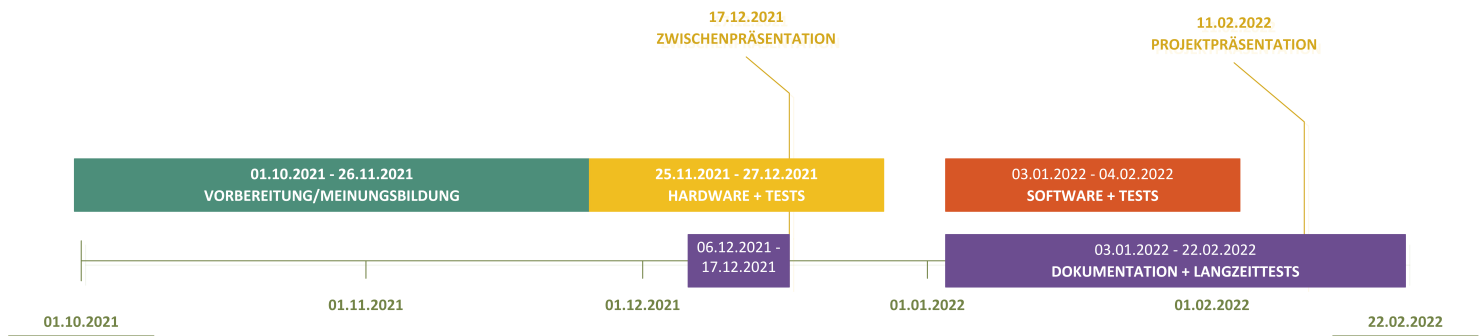


Abbildung 2.3: Übersicht unserer Zeitplanung

Illustriert wird unsere grobe Zeitplanung zu Beginn des Projektes. Wir wollten aufgrund unserer agilen Arbeitsweise nur grobe Zeiträume definieren. Wie sich schlussendlich herausgestellt hat, haben manche Teilaspekte länger, andere wiederum kürzer gedauert.

Nachfolgend wird eine tabellarische Übersicht unserer Zeitplanung aufgeführt, wobei wir die Daten aus unserem Trello-Board entnehmen:

Vorgangsname	Anfang	Ende	Bearbeiter	Arbeitszeit
Vorbereitung				
Sichtung der Quellenlage	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Erstellung Trelloboard	01.10.2021	01.10.2021	S	30m
Erstellung eines Git repositories	01.10.2021	01.10.2021	S	30m
Erstellung des PSP	01.10.2021	20.02.2022	I	2h
Erstellung Zeitplan	01.10.2021	20.02.2022	S	2h
Erstellung/Durchführung der Umfrage	01.10.2021	02.12.2021	S + I	20h
Festlegung/Beschaffung der Hardware	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Auswahl/Einrichtung Software IDE	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Auswertung der Umfrage	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Erstellung des Persona	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Hardware				
Inbetriebnahme der Hardware	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Software				
C Management	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Integration der Sensoren	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Einrichtung einer P2P LoRa-Kommunikation	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Entwicklung eines MQTT Publishers	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Entwicklung eines MQTT Subscribers	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Einrichtung einer grafischen Schnittstelle	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Softwaretests	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Nachbereitung				
Vorbereitung der Zwischenpräsentation	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Vorbereitung der Abschlusspräsentation	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Dokumentation	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h
Langzeittests	01.10.2021	20.02.2022	S + I	20h

Tabelle 2.2: Übersicht der Arbeitspakete und Arbeitszeiten

2.1.4 Kostenaufstellung

Auch wenn wir unser Projekt in erster Linie als Freie Software bereitstellen wollen, aus unseren Anforderungen geht hervor, dass die meisten potentiellen Nutzer möglichst wenig für unser Produkt bezahlen möchten. Wie bei

PyCom			DIY		
Name	Anzahl	Kosten	Name	Anzahl	Kosten
LoPy4	1	38,45	ESP32 DevKit	1	9,99
Pytrack	1	40,65	Breadboard	1	5,99
Antennen-Kit	1	9,00	LoRa Transceiver + Antenne	1	11,98
3 X 1.5V AAA Batterie-Halterung	1	9,00	3 X 1.5V AAA Batterie-Halterung	1	9,00
DHT22 Sensor	1	9,99	DHT22 Sensor	1	9,99
			Passive Bauelemente		2,00
Gesamtkosten		107,09	Gesamtkosten		48,95

Tabelle 2.3: Kostenaufstellung für das Projekt

Anzumerken ist hier, dass die Entwicklung des Produktes mithilfe der PyCom Plattform zwar deutlich kostenintensiver ist, aber besonders für einen Prototypen doch recht komfortabel, da jeder einzelne Baustein dafür gemacht ist, miteinander zu funktionieren.

Tendenziell ließe sich aber mit einem „Selbstbau“ der Preis um knapp die Hälfte reduzieren.

Neben der PyCom Plattform existieren noch andere Entwicklungsplattformen, wie z.B. das *TOOGOO WiFi ESP-32 Entwicklungs Board*, welches den LoRa Transceiver implementiert und teilweise auch schon eine Halterung für Batterien anbietet.

2.2 Systemkonzept und theoretische Realisierung

Nachfolgend wird das Systemkonzept und die Realisierung für unser Projekt „Luftfeuchtigkeits-Sensornetzwerk zur zeitnahen Detektion von Wasserschäden auf Basis von LoRa(WAN)“ in Form eines Blockschaltbildes beschrieben.

Für unser Projekt haben wir uns, nach der Beratung mit Prof. Scheffler, dafür entschieden mit den Pycom-Entwicklungsboards zu arbeiten. Diese Boards haben den Vorteil, dass dort schon ein LoRa-Transceiver-Chip integriert ist.

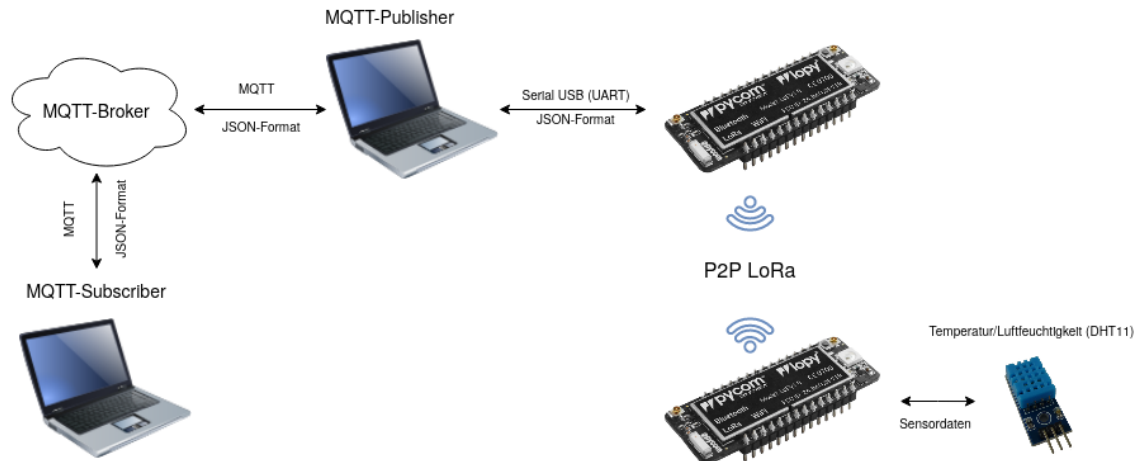


Abbildung 2.4: Systemkonzept für unser Projekt

Da nun sich ein Board mit dem Sensor für die Ausmessung der Luftfeuchtigkeit im Keller befinden soll, wird das andere Board dafür benötigt, um die Sensordaten über LoRa-Kommunikation, in einem Bereich wo es eine Internetverbindung gibt, zu empfangen und über das MQTT-Protokoll an den MQTT-Broker weiterzuleiten, damit andere, die an den Sensordaten interessiert sind, darauf zugreifen können. Als Datenformat wurde sowohl für die Übertragung mittels LoRa, als auch MQTT, JSON verwendet.

Zur Weiterleitung der Sensordaten an den MQTT-Broker wurden die von dem Board empfangenen Sensordaten mithilfe einer UART-Verbindung am Computer ausgelesen und in Form eines Publisher-Clients versendet. Der Subscriber-Client kann nun die jeweiligen Sensorwerte auf den jeweiligen Topics, die er einsehen möchte, empfangen.

Für die Visualisierung der Sensordaten haben wir uns für die Adafruit IO Plattform entschieden¹. Diese Plattform bietet abgesehen von den tollen Visualisierungen der Sensorwerte im Form eines Dashboards, auch einen MQTT-Broker an, den man mit einigen bestimmten Einschränkungen bei der kostenlosen Variante für die eigene Anwendung nutzen kann.

¹<https://io.adafruit.com/>

Kapitel 3: Grundlagen

3.1 LoRa und LoRaWAN

3.1.1 LoRa

Der Begriff LoRa steht für **L**ong **R**ange und definiert dabei ein für weite Strecken ausgelegtes, funkbasiertes Übertragungsverfahren auf der Bitübertragungsschicht (physical layer) im OSI-Schichtenmodell. Es wurde von Nicolas Sornin und Olivier Seller in deren französischen Firma Cycleo, welche später von Semtech Corporation abgekauft wurde, im Jahr 2009 entwickelt [Sla20].

LPWAN LoRa kann zu den sogenannten **L**ow-**P**ower-**W**ide-**A**rea-**N**etwork (LPWAN) Technologien zugeordnet werden, die einen energiesparsamen Betrieb und eine hohe Übertragungsreichweite aufweisen. Im Vergleich zu WLAN oder Mobilfunk, fällt jedoch die Datenrate bei diesen Technologien relativ gering aus, sodass diese hauptsächlich bei drahtlosen Sensornetzwerken Anwendung finden, wo es darum geht Sensordaten mit einer geringen Datenrate über weite Funkstrecken zu übertragen. Ein Vergleich zu den funkbasierten Technologien (WLAN, LPWAN und Mobilfunk) stellt die Abb. 3.1 dar.

Frequenzband Die hohe Reichweite, bei gleichzeitig energiesparsamem Betrieb, erzielen die LPWAN Technologien mithilfe von Frequenzen unterhalb des 1 GHz Bereiches. Da LoRa ebenfalls zu den LPWAN Technologien zählt, nutzt diese in Europa die lizenfreien 433 und 868 MHz ISM-Frequenzbänder. Die Frequenzbänder unterscheiden sich je nach Land und Region auf der ganzen Welt. In den USA z.B. liegt der nutzbare Frequenzband bei 915 MHz, genauer gesagt zwischen 902 MHz und 928 MHz. Das 433 MHz Frequenzband ist jedoch nur für unidirektionale Übertragung, also entweder nur für Down- oder Uplink-Übertragung, vorgesehen. Hingegen ist das

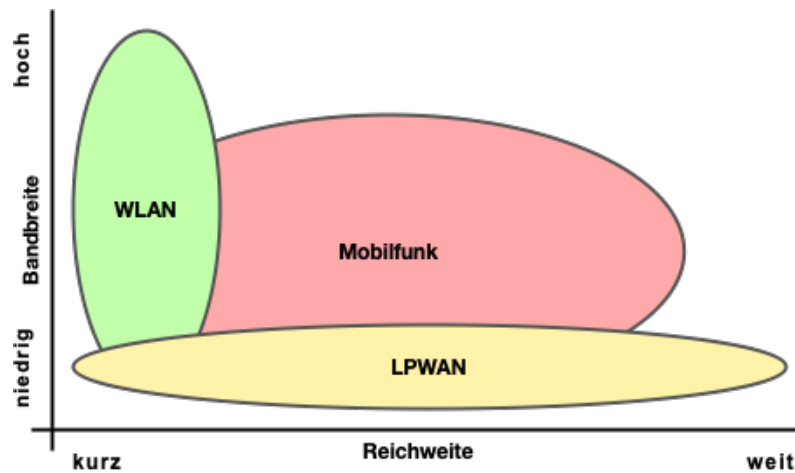


Abbildung 3.1: Vergleich zwischen WLAN, Mobilfunk und LPWAN bezüglich der Bandbreite und Reichweite [kom22]

868 MHz Band bidirektional, das heißt, dass sowohl Downlink-, als auch Uplink-Übertragung möglich ist [kom22].

Funkkanal Die jeweiligen Frequenzbänder haben eine bestimmte Frequenzbandbreite und werden wiederum in sogenannte Funkkanäle unterteilt, mit einer bestimmten Kanalbandbreite, um das gegenseitige stören gleicher Frequenzen zu minimieren. So weist z.B. das 868 MHz Frequenzband eine Frequenzbandbreite zwischen 863 und 870 MHz auf [Sta20]. So können benachbarte Funkknoten, die sich im gleichen 868 MHz Frequenzband befinden, aber einen unterschiedlichen Funkkanal nutzen, gleichzeitig senden und empfangen, ohne sich dabei zu stören.

Duty Cycle Darüberhinaus werden weitere regulatorische Maßnahmen ergriffen, wie die Festlegung einer Zeit in Form eines **Duty-Cycles** (DC), welches angibt, wie lange ein Funkknoten auf das Medium pro Tag zugreifen darf. Dieser ist ein prozentualer Wert und liegt bei LoRa normalerweise bei 1% oder 10% je nach Funkkanal und Sendeleistung [Sta20].

Die Abbildung 3.2 zeigt das 868 MHz-Frequenzband mit den jeweiligen Funkkanälen, deren Bandbreite (in kHz), der äquivalenten Strahlungsleistung (in dBm) und des jeweiligen Duty Cycles an .

Zugriffsverfahren Weitere Möglichkeiten zur Verhinderung der gegenseitigen Störung, sind die definierten Zugriffsverfahren auf das Medium, die bei LPWAN auch

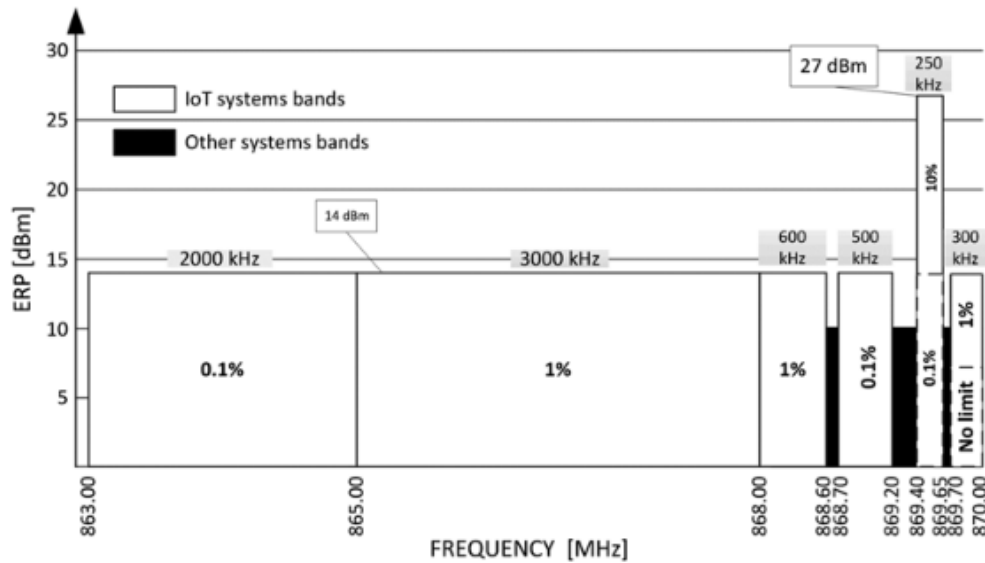


Abbildung 3.2: Aufteilung des 868-ISM-Bandes in Funkkanäle nach ETSI EN 300 220-2 [Sta20]

als **Polite-Medium-Access** (PMA) heißen. Darunter zählt das sogenannte **Clear-Channel-Assessment** (CCA), welches wiederum in **Adaptive-Frequency-Agility** (AFA) und **Listen-Before-Talk** (LBT) eingeteilt werden kann. Dabei ähnelt das CCA-Zugriffsverfahren sehr stark dem Carrier-Sense-Multiple-Access/Collision-Avoidance (CSMA/CA) Zugriffsverfahren bei z.B. WLAN.

AFA Bei dem AFA Verfahren, wird einerseits die Datenrate hinsichtlich der Kanaleigenschaften angepasst und andererseits ein geeigneter Funkkanal mittels spezieller Algorithmen, die die optimale Lastverteilung zwischen den jeweiligen Funkkanälen berechnen, ausgewählt.

LBT Das LBT Verfahren stellt sicher, dass immer nur ein Funkgerät auf einen Funkkanal zugreifen kann, um die gegenseitige Störung zu verhindern. So „lauscht“ (listen) es zunächst einmal auf den Funkkanal, auf dem es zugreifen möchte, um festzustellen ob es frei ist, bevor es darauf zu „sprechen“ (talk) beginnt. Wenn das Funkgerät feststellt, dass der Kanal momentan besetzt ist, dann wartet es eine gewisse Zeit, die normalerweise zwischen 5 und 10 ms beträgt, ab, bevor es nochmal versucht auf den Kanal zuzugreifen [Sta20].

Reichweite und Datenrate Die Reichweite von LoRa beträgt zwischen 2-5 km in urbanen und 5-15 km in ländlichen Regionen mit keiner direkten Sichtverbindung

(non-line-of-sight). Wenn es eine direkte Sichtverbindung (line-of-sight) zwischen den Funkmasten gibt, dann kann die Reichweite auch weit über 15 km erreichen. LoRa hat zudem eine sehr gute Gebäudedurchdringung, was es zu einer idealen Technologie für den Einsatz in Kellern ausmacht. Die Datenrate liegt dabei im Bereich zwischen 0.3 kBit/s und 5.5 kBit/s und die maximale Übertragungsleistung bei 25 mW [Lie22]. Der aktuelle Rekord, bei dem die Sensorwerte noch empfangen konnten, liegt bei einer unglaublichen Reichweite von 766 km, welcher im Juli 2019 aufgestellt wurde¹.

CSS-Modulationsverfahren Die hohe Reichweite, bei gleichzeitig geringem Energieverbrauch, ist abgesehen von der niedrigen Frequenz, dem speziellen Modulationsverfahren zu verdanken. LoRa benutzt die sogenannte **Chirp-Spread-Spectrum** (CSS) Modulationstechnik, bei der sich die Frequenz eines Signals (0 oder 1) innerhalb eines definierten Frequenzbereiches gleichmäßig ändert (siehe Abb. 3.3). Dabei steht der Begriff Chirp, nicht nur für das Zwitschern, sondern auch für **C**ompressed **H**igh **I**ntensity **R**adar **P**ulse. Dieses Modulationsverfahren existierte schon vor der Erfindung von LoRa und zwar bei der Unterwasserkommunikation und den Sonargeräten im maritimen Sektor, sowie der Radartechnologie in der Luftfahrt [Sla20].

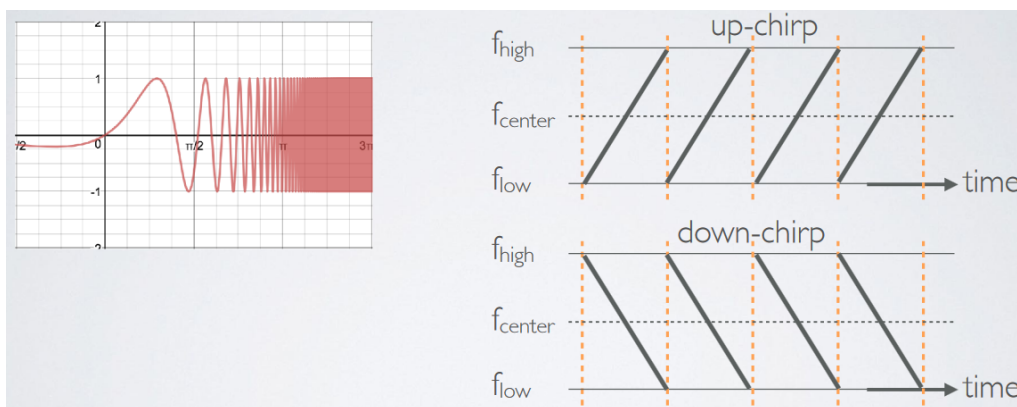


Abbildung 3.3: Darstellung eines Chirp-Signals [Lie22]

Die gleichmäßige Änderung der Frequenz innerhalb eines definierten Frequenzbereiches wird als chirp bezeichnet und ist in der Natur weit verbreitet. So kommunizieren z.B. Vögel, Fledermäuse oder Delphine ebenfalls über die zeitliche Änderung der Frequenz. Dies hat den Vorteil, dass äußere Störungen einen geringeren Einfluss auf die Signalqualität ausüben und somit das Signal-Rausch-Verhältnis sich verbessert. Außerdem ist das CSS Verfahren weniger anfällig gegenüber den sogenannten

¹<https://tech-journal.semtech.com/university-of-zaragoza-breaks-long-range-lorawan-based-signal-record>

Doppler-Effekt, bei dem es zu Signalverzerrungen bei dem Empfänger, wenn der Sender oder Empfänger in Bewegung sind, kommt.

Spreizfaktor Durch das hinzufügen eines sogenannten Spreizfaktors (Spreading Factor oder SF), kann außerdem die Geschwindigkeit der zeitlichen Änderung der Frequenz, also die Chirprate geändert und damit auch die Datenrate variiert werden. LoRa definiert dabei insgesamt sechs Abstufungen des Spreizfaktors (SF7 bis inkl. SF12). Die Zahl des Spreizfaktors besagt auch, wieviele Bits in einem Symbol für die Datenübertragung verwendet werden. Je mehr Bits in einem Symbol, desto mehr Daten können in einem Datenpaket übertragen werden [Gho17].

Grundsätzlich gilt; je kleiner der Spreizfaktor, bei gleichbleibender Bandbreite, desto höher ist die Datenrate der Übertragung. Jedoch nimmt die Reichweite der Datenübertragung, je kleiner der Spreizfaktor ist, ab. Bei der Erhöhung des Spreizfaktors um einen Wert, halbiert sich die Chirprate und damit auch die Datenrate, aber die Reichweite wird erhöht [The22].

Auf der anderen Seite nimmt die Batterielaufzeit mit abnehmenden Spreizfaktor zu, da die Zeit, bei der das LoRa-Funkmodul zur Übertragung der Daten aktiv sein muss, aufgrund der erhöhten Chirp- bzw. Datenrate, abnimmt.

Die Abb. 3.4 veranschaulicht die Chirp-Signale, die den gleichen Frequenzbereich, aber unterschiedliche Spreizfaktoren nutzen, gegenüber der Zeit, die sie dafür benötigen.

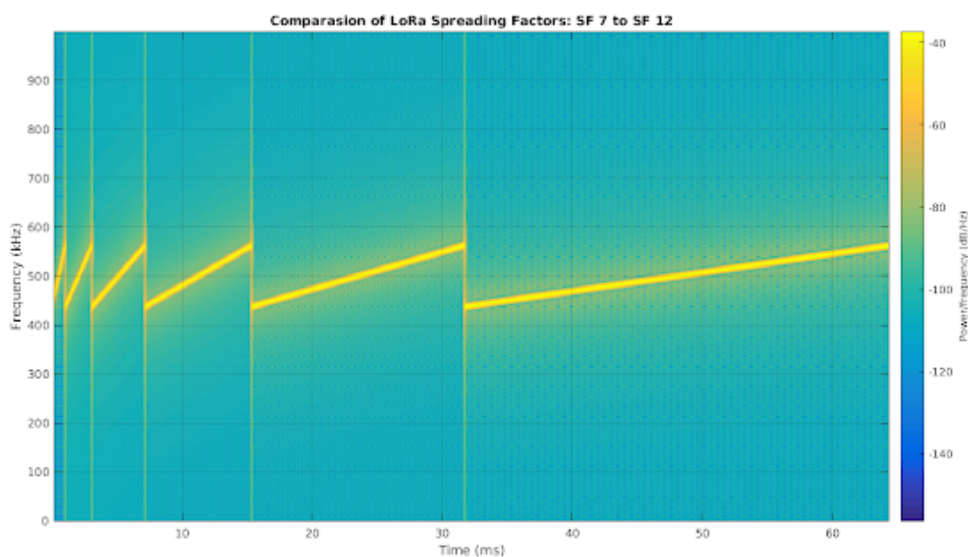


Abbildung 3.4: Chirprate gegenüber der Zeit bei unterschiedlichen SF [Gho17]

Darüberhinaus kann durch die Erhöhung der Kanalbandbreite, bei gleichbleibenden Spreizfaktor, ebenfalls eine Erhöhung der Datenrate bewirkt werden. LoRa nutzt dabei die Kanalbandbreiten 125 kHz, 250 kHz und 500 kHz.

Mit der Änderung des Spreizfaktors und damit auch der Datenrate, können „Datenstaus“ im Netzwerk aktiv reguliert werden [The22].

3.1.2 LoRaWAN

Da LoRa anfangs nur für die Bitübertragungsschicht definiert wurde, musste ein Mechanismus entwickelt werden, bei dem die LoRa-Endgeräte adressiert untereinander und mit den LoRa-Gateways kommunizieren können. Es wurde zunächst einmal das LoRaMAC-Protokoll für die Sicherungsschicht (MAC layer) definiert. Später wurde die LoRa-Alliance² gegründet, die es zu LoRa-**W**ide-**A**rea-**N**etwork (LoRaWAN) umbenannt hat [Sla20].

LoRaWAN nutzt für die Kommunikation zwischen den LoRa-Endgeräten und LoRa-Gateways die Sterntopologie (siehe Abb. 3.5).

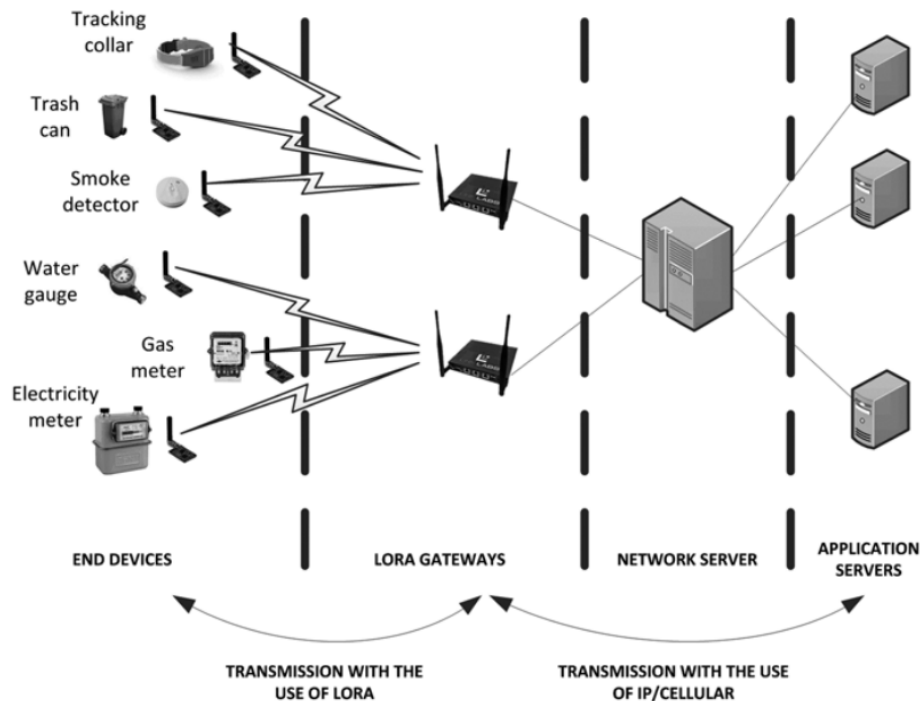


Abbildung 3.5: LoRaWAN Topologie [Sta20]

²<https://lora-alliance.org/>

Die LoRa-Endgeräte sammeln z.B. Sensor- und Messdaten und senden diese mithilfe von LoRa-Funktechnik an die LoRa-Gateways.

Die LoRa-Gateways leiten die Daten dann über das Internet-Protokoll (IP), oder Mobilfunk an die Netzwerk-Server (Network Server) weiter. Es können mehrere LoRa-Gateways, die örtlich von einander getrennt sind, dazu genutzt werden, die Sensordaten der selben LoRa-Endgeräte zu empfangen. Durch die redundante Übertragung der selben Daten an mehrere Gateways, wird die Zuverlässigkeit und damit auch die Ausfallsicherheit der Datenübertragung verbessert.

Der Netzwerk-Server ist für die Entfernung der duplizierten Datenpakete, deren Dekodierung und für das Erstellen neuer Datenpakete, die an die LoRa-Endgeräte gesendet werden, zuständig.

Schließlich verarbeiten die Anwendungs-Server (Application Server) die von den Netzwerk-Server erhaltene Daten für eigene Zwecke dann weiter.

3.2 MQTT

MQTT steht für **M**essage-**Q**ueue-**T**elemetry-**T**ransport und ist ein Machine-to-Machine (M2M) Kommunikationsprotokoll, welches ursprünglich von IBM zur Überwachung von Gaspipelines entwickelt, es jedoch seit 2013 von **O**rganization for **A**dvanced of **S**tructured **I**nformation **S**tandards (OASIS) als Open-Source-Protokoll übernommen wurde und weiterentwickelt wird [MB19].

Es wird auf der Anwendungsschicht im OSI-Schichtenmodell eingegliedert und weist folgende Eigenschaften auf:

- geringe Komplexität
- hohe Flexibilität
- geringer Protokoll-Overhead
- Verwendung von TCP als Transportprotokoll

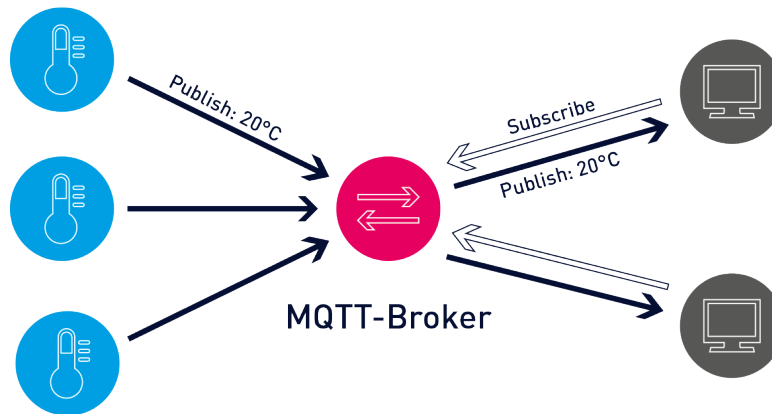


Abbildung 3.6: MQTT Publish-Subscribe-Architektur [AG22]

Publish-Subscribe-Architektur Im Gegensatz zu der klassischen Client-Server-Architektur, verwendet MQTT die sogenannte Publish-Subscribe-Architektur (siehe Abb. 3.6).

Die MQTT-Publish-Subscribe-Architektur besteht aus drei verschiedenen Komponenten. Einem Publisher, welcher auch als Producer genannt wird, einem Subscriber (dem Consumer) und einer zentralen Komponente, dem Broker. Der Publisher ist dafür zuständig seine Sensor- bzw. Messdaten an den Broker zu schicken. Der Broker, der als ein zentraler Server dient, verteilt diese Daten dann an die jeweiligen Subscriber, die an diesen Daten von dem jeweiligen Publisher interessiert sind. Publisher und Subscriber werden auch als Clients bezeichnet. Ein Client kann sowohl ein Publisher, als auch ein Subscriber sein. Die Clients können aber keine direkte Verbindung mit einander aufbauen, sondern die Kommunikation erfolgt immer stets über den Broker [MB19].

Topics Der Nachrichtenaustausch erfolgt bei MQTT mithilfe von sogenannten Topics. Diese sind dem URL-Schema wie bei HTTP angelehnt und sind nichts weiter als eine Zeichenkette von Wörtern, die über den *Topic-Level-Separator* »/« getrennt werden. Somit ergibt sich eine Topic-Hierarchie mit verschiedenen *Topic-Levels*. Ein Subscriber kann jetzt mithilfe der Topics, auf die Sensorwerte der gewünschten Publisher zugreifen (subscriben).

Topic Levels Die oberste Ebene ist das Level-0-Topic. Betrachtet man das beispielsweise auf ein Gebäude, so stellt es das gesamte Gebäude dar.

Gebäude/

Die danachfolgende Ebene ist das Level-1-Topic, welches im Beispiel des Gebäudes die Etagen darstellen könnte.

Gebäude/Etage/

Das Level-2-Topic wären die einzelnen Wohnungen und das Level-3-Topic die einzelnen Zimmer.

Gebäude/Etage/Wohnung/Zimmer/

Das Level-4-Topic könnten die unterschiedlichen Sensorwerte, also z.B. Temperatur oder Luftfeuchtigkeit sein.

Gebäude/Etage/Wohnung/Zimmer/Temperatur

Gebäude/Etage/Wohnung/Zimmer/Luftfeuchtigkeit

Wildcards Mit Hilfe der Wildcards kann das Subscriben für Clients vereinfacht werden. Man unterscheidet dabei zwischen den Single-Level- und Multi-Level-Wildcards. So können z.B. die Temperaturwerte für alle Etagen ausgewählt werden, wenn man im Level-1-Topic das Single-Level-Wildcard-Zeichen setzt. Diese werden mit dem Plus-Zeichen (+) definiert.

Gebäude+/Wohnung/Zimmer/Temperatur

Mit dem Multi-Level-Wildcard, welches mit dem Hashtag-Zeichen (#) definiert wird, können, wie der Name schon sagt, mehrere Topic-Levels, die nach dem Wildcard kommen, ausgewählt werden. Ein Beispiel mit zwei Zimmern in einer Wohnung und das setzen des Multi-Level-Wildcards [MB19]:

Gebäude/Etage-1/Wohnung-1/#

Dann werden folgende Topics ausgewählt:

Gebäude/Etage-1/Wohnung-1/Zimmer-1/Temperatur

Gebäude/Etage-1/Wohnung-1/Zimmer-1/Luftfeuchtigkeit

Gebäude/Etage-1/Wohnung-1/Zimmer-2/Temperatur

Gebäude/Etage-1/Wohnung-1/Zimmer-2/Luftfeuchtigkeit

Quality of Service Das Quality of Service auch QoS genannt, wird bei MQTT der Grad der Zuverlässigkeit für die Datenübertragung bezeichnet. Das MQTT Protokoll definiert dabei drei Levels von QoS. Beim QoS-Level 0 wird jede Nachricht höchstens einmal versendet. Beim QoS-Level 1 wird jede Nachricht mindestens einmal versendet und beim QoS-Level 2 wird jede Nachricht genau einmal versendet. Bei dem QoS-Level 0, bei dem die Nachricht höchstens einmal versendet wird, gibt es keine Garantie, dass der Empfänger diese auch wirklich erhält. Wobei das QoS-Level 2 die Garantie des Empfanges gewährleistet. Jedoch wird mit dem Erhöhen des QoS-Levels auch mehr traffic generiert, weil damit mehr Nachrichten für die Empfangsbestätigung zwischen den Publisher und Subscriber versendet werden.

Kapitel 4: Praktische Umsetzung

4.1 Verwendete Hardware

4.1.1 LoPy4-Development-Board

4.1.2 DHT Sensormodul

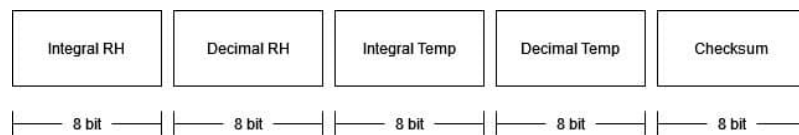


Abbildung 4.1: DHT Paketstruktur

4.1.3 Restliche Hardware

4.2 Beschreibung der Software

Für unser Projekt haben wir drei verschiedene, miteinander interagierende Software Komponenten realisiert, welche über eine Schnittstelle (Interface) miteinander kommunizieren. Der Vorteil einer solchen Architektur ist, dass die einzelnen Komponenten sich unter Umständen wiederverwenden lassen und sich im Idealfall so eine Software modular aufbauen lässt. Da wir als Programmiersprache ausschließlich Python bzw. Micropython verwendet haben, könnte man argumentieren, dass unsere Software automatisch Modular ist, da sich in der Theorie alle programmierten Komponenten in Python wiederverwenden lassen. Dies ist aber sehr verallgemeinert gesprochen, da gerade die Programmierung der Mikrocontroller definitiv auch Individualsoftware benötigt, welche sich aber immerhin nicht nur auf einer einzelnen

Mikrocontrollerfamilie ausführen funktionieren würde. Anzumerken ist noch, dass für unsere finale Version des Projektes vermutlich nur eine einzelne Softwarekomponente notwendig wäre.

4.2.1 1. Komponente: Sensoransteuerung und der Versand der Daten mittels LoRa(WAN)

Für die Programmierung der Mikrocontroller verwenden wir die Programmiersprache Micropython, welche eine schlanke und schnelle Implementation der Programmiersprache Python ist, welche für Mikrocontroller optimiert wurde.

Sensor Read und LoRa Send

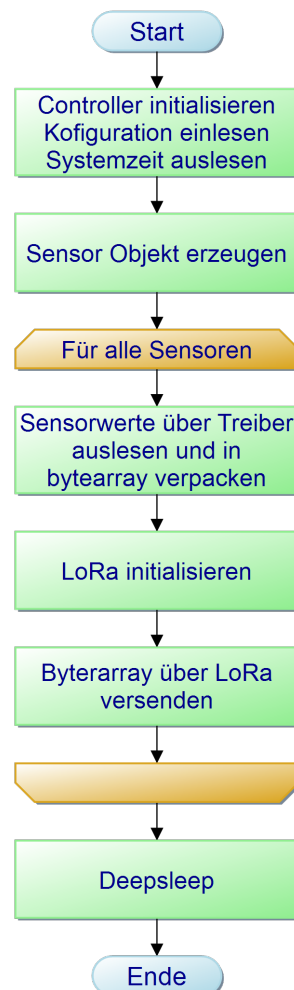


Abbildung 4.2: Programm Ablauf: Komponente 1

4.2.2 2. Komponente: Empfangen der Daten und Versand ins Internet

...

4.2.3 3. Komponente: Manuelles abrufen und versenden der veröffentlichten Daten

...

4.3 Visualisierung der Sensordaten

...

4.4 Berechnung der Laufzeit im Batteriebetrieb

...

Kapitel 5: Fazit

5.1 Projektauswertung

...

5.2 Probleme und Herausforderungen

...

5.3 Ausblick

...

5.4 Abschlusswort

...

Anhang A: Anhang

...

Abbildungsverzeichnis

2.1	Agiles arbeiten mit Scrum	6
2.2	Projektstrukturplan	7
2.3	Übersicht unserer Zeitplanung	7
2.4	Systemkonzept für unser Projekt	9
3.1	Vergleich zwischen WLAN, Mobilfunk und LPWAN bezüglich der Bandbreite und Reichweite	11
3.2	Aufteilung des 868-ISM-Bandes in Funkkanäle nach ETSI EN 300 220-2	12
3.3	Darstellung eines Chirp-Signals	14
3.4	Chirprate gegenüber der Zeit bei unterschiedlichen SF	14
3.5	LoRaWAN Topologie	15
3.6	MQTT Publish-Subscribe-Architektur	16
4.1	DHT Paketstruktur	19
4.2	PAP komponente 1	20

Tabellenverzeichnis

2.1	Verantwortlichen im Scrum-Team	6
2.2	Übersicht der Arbeitspakete und Arbeitszeiten	8
2.3	Kostenaufstellung für das Projekt	9

Quelltextverzeichnis

Literaturverzeichnis

- [AG22] Paessler AG. *IT Explained - MQTT*. <https://www.paessler.com/de/it-explained/mqtt>. Letzter Zugriff: 24.02.22. 2022.
- [BH19] David Bollier und Silke Helfrich. *Frei, fair und lebendig: die Macht der Commons*. Sozialtheorie. Bielefeld: transcript Verlag, 2019, S. 400. ISBN: 978-3-8394-4530-3. DOI: <https://doi.org/10.14361/9783839445303>.
- [Gho17] Sakshama Ghosly. *All about LoRa and LoRaWAN - LoRa Decoding*. http://www.sghosly.com/p/lora_9.html. Letzter Zugriff: 24.02.2022. 2017.
- [Gol18] Isabell Gollmer. *Agiles arbeiten mit Scrum*. <https://www.etventure.de/blog/digitallearning-2-agiles-arbeiten-mit-scrum/>. Letzter Zugriff: 18.02.22. 2018.
- [kom22] elektronik kompedium. *LPWAN - Low Power Wide Area Network*. <https://www.elektronik-kompendium.de/sites/kom/2207181.htm>. Letzter Zugriff: 22.02.2022. 2022.
- [Lie22] Robert Lie. *LoRa*. <https://lora.readthedocs.io/en/latest/>. Letzter Zugriff: 22.02.2022. 2022.
- [MB19] Marcel Mangel und Sebastian Bicchi. *Praktische Einführung in Hardware Hacking - Sicherheitsanalyse und Penetration Testing für IoT-Geräte und Embedded Devices*. 1. Aufl. Heidelberg: MITP-Verlags GmbH & Co. KG, 2019. ISBN: 978-3-958-45818-5.
- [Sla20] Laurens Slats. *A Brief History of LoRa: Three Inventors Share Their Personal Story at The Things Conference*. <https://blog.semtech.com/a-brief-history-of-lora-three-inventors-share-their-personal-story-at-the-things-conference>. Letzter Zugriff: 23.02.2022. 2020.
- [Sta20] Kamil Staniec. *Radio Interfaces in the Internet of Things Systems - Performance studies*. 1. Aufl. Singapore: Springer Nature, 2020. ISBN: 978-3-030-44846-2. DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-030-44846-2>.

- [The22] TheThingsNetwork. *Spreading Factors*. <https://www.thethingsnetwork.org/docs/lorawan/spreading-factors/>. Letzter Zugriff: 23.02.2022. 2022.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichern wir, dass wir das vorliegende Projektabschlussbericht selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel verfasst haben.

Berlin, den 25.02.2022

Sidney Göhler und Ilja Buschujew